

KOMMENTAR

Mobilität bleibt Wunschtraum



PETER SEIPEL

Die Mobilität von Fachkräften bleibt in Österreich zumindest vorerst ein Wunschtraum. „Es ist leichter, einen Österreicher nach Kanada zu bringen als von Oberösterreich in die Steiermark“, klagte zuletzt Peter Zulehner, Magna Vice President Human Resources Europe, auf der Wiener Fachmesse Personal Austria.

Es scheint absurd: Gerade eben hat Magna Steyr 600 Mitarbeiter aufgrund von Absatzproblemen der Autohersteller auf die Straße gesetzt, und Anfang 2009 sollen ihnen 200 weitere aus der Stammmannschaft folgen. Gleichzeitig werden im Konzern dringend Fachkräfte gesucht. Zulehner: „Wir haben ein paar gute Werkzeugmacher in OÖ gefunden, aber es war unmöglich, sie zur Übersiedelung in die Steiermark zu motivieren. Das Feuerwehrgeschäft, der Job der Freundin, alles wird vorgegeben, um vor Ort bleiben zu können.“

Die Erklärung für diesen scheinbaren Widerspruch: In konjunkturschwachen Zeiten sind helle Köpfe mit guter Ausbildung gefragt, während es für ungelernete Produktionsmitarbeiter zu wenig zu tun gibt. Und da die hellen Köpfe genügend Job-Angebote bekommen und sich ihren Arbeitsort aussuchen können, müssen die Unternehmen wohl oder übel in die Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter investieren.